



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.5, Nr. 43**
Titel **Zürcher Schulumfrage: St. Margrethen**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

St. Margrethen im Reinthal beantwortet die vorgelegten / fragen über den schul unterrichtet. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es ist nicht mehr dann eine schul, welche in dem pfarr- / haus gehalten wird. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schuleren belauft sich bis 70–80. Und / wird die zahl der knaben und mädlein beynahe gleich / seyn. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kinderen ist auch / in dem winter sehr ungleich, sie ist etwann 30, etwann 80. / Und disere ungleichheit kommt her theils von der witterung, wo weit entlegene durch rauhe witterung abgehalten / werden, theils von der arbeit, wo kinder, die ein wenig / zur arbeit taugen, bey etwas gönstiger witterung zu / derselben gehalten werden. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Was die kinder auf entlegnen höfen betrifft, so werden / sie auch zur schul angehalten, alleine schlechte witterung, / entlegenheit, armuht, mangel, den kinderen speis in / die schul zu geben, verursacht, daß <sie> nicht so fleißig / die schule besuchen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst kinder hat es keine, sonder kinder aus / diser gemeind, wann sie ein wenig groß, sind gezwungen, / anderswo dienste zu suchen. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die Kinder werden gewöhnlich bis auf das 12.–15. Jahr / in die Schule geschickt. Sie machen den Anfang in / dem 4ten oder 5ten Jahr oder nach später, je nach dem die / Fähigkeit des Kindes. Es ist den Eltern überlassen, sie / zuzusenden wann sie wollen, doch von munteren Geschick / es ehender zu früh als zu spät, indeme bey einer großen / Anzahl Schüler selbige mehr hindernuß geben dann / nützen. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Eine Sommerschule wird gehalten 5 Wochen zwischen / Ostern und Pfingsten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Sonsten gehet man den ganzen Sommer hindurch keine / Tag in die Schule. //

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[S. 2] Der Unterschied der schulbesuchenden Kinder in der Sommer- / Schule ist nach der Witterung wie 24–40 gegen 50–80. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Ferien gibet es keine, und wann wegen Festtagen Schulen / eingestellt werden, so werden sie wiederum nachgenommen / an einem Samstag Nachmittag, wo sonst keine Schul ge- / halten wird. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winterschule dauret von Martini an 20 Wochen. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Man ermuntert sie so vil möglich und stellt ihnen die / Pflichten als der Eltern, den Nutzen der Schule vor, allein / bey Liederlichen ist es fruchtlos [sic] und die Armut ist ihr / bester Schild wider solche Ermunterungen, doch gibet / es wenige, die sich ganz saumseelig erzeigen. Wo die / Armut nicht zugroß, so halte ich sie dazu an, indeme / ihnen einschärffe, wann sie nicht lesen und den großen / Catechismus können, so werde sie nicht informieren. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die Einkünfte des Schulmeisters belaufen sich / wochentlich, wann er die Schule haltet, auf 1 fl 20 x. nebst / jährlichem Trinkgeld von fl 2, so daß dises sich / nicht der Mühe lohnet, sich darauf zu legen. /



2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Der bisherige schulmeister hatte keine profession, / welche ihn von der haltung der schule abhielte. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Der schulmeister empfanget seine besoldung aus dem / schulgut, welches a. 1706 zusammen geleyet und zu / welchem die lobl. evangelische stände fl 200 gesteuert. / Die eltern tragen zu seiner besoldung nichts bey, / außert das in dem winter ein jedes kind sein / scheidt holz mitbringen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Es können so alle eltern, so arm sie sind, ohne ent- / geld die kinder in die schul schicken. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Die schul stuben ist, wie schon gemeldet, in dem / pfarrhaus. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Disere hat es keine. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 3] Der dismahlige schulmeister wurde, ehe er zur / wahl zugelassen wurde, von mir und dem kirchen- / raht untersucht, welches seine fähigkeiten im schreiben / und lesen, da er dann in beyden wol geübet und / sonst das zeügnuß eines ehrlichen manns hatte. / Übrigens stuhnde es bisdahin alleine an der gemeind / einen solchen zusezen, ohne daß seine fähigkeiten / und character geprüfft wurden. Wen die gemeind / gabe, den müßte man haben, seye er fähig oder / nicht, und auf eben so wenig hatten sie zuachten, / wann sie <ihne> gerne absezten. /

2. Machen ihn Beschenkungen nicht partheyisch?

Von beschenkungen des schulmeisters, sonderheit- lich zu disen zeiten, weißt man nichts. /



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die ganze zeit, so zur haltung der schule bestimmt, / wird auch von ihme dazu angewendt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Der dismahlige schulmeister hatte eine gute auf- / führung, namme meine erinnerungen willig an. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Der gegenwertige ware noch etwas jung, der ver- / storbne aber stunde bey der gemeind in allgemeiner / liebe und achtung; ich sehe aber des schulmeisters / halben baldest eine abänderung vor. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Der schulmeister bey anfang der schule gibt / einem jeden kind je nach seiner fähigkeit sein pensu[m]. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Es wird eine proportion der zeit gehalten, so daß / ein jedes kind des tags 4 bis 6 mal aufsagt, damit da- / durch den fähigkeiten begegnet und das kind nicht / durch ein zu großes pensu[m] auf einmal verirret werde, / auch hilfft sich der schulmeister damit, daß er kinder / von minderen fähigkeiten zwüschen mehrwüßende hin- / einsetze, damit ihnen disere helffen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Gewöhnlich geschihet es, daß ein kind, wann es die / schul fleißig besucht und ein wenig fähigkeit hat, / in dem ersten winter buchstabieren und die fragen / des kleinen catechismi erlernt. //

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[S. 4] Der schulmeister gibet sich alle müh, um die kinder zu / dem richtigen buchstabieren, lesen und schreiben anzuhalten. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Das nammenbüchlein, lehrmeister, gebätt bücher, das / n. testament, zeügnuß. /



6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Die Kinder bringen die Schriften selbst mit: Schuldbrief, / freundschaftliche Briefe, Kaufmannsbriefe; die meisten / Kinder lernen das Geschriebne lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kleinen und großen Fragen, Psalmen; übrigens / wird auf das Auswendiglernen nicht viel geachtet. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Je nach dem das Kind Fähigkeiten hat, je nachdem / entschließt es sich selbst zu diesem. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappen?

Sie werden so viel möglich zu einer deutlichen / Recitation desjenigen, so sie Auswendiggelernt, an- / gehalten. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Die Fragen des kleinen Catechismi werden alle Tage, / die Fragen des großen aber wöchentlich 2 mal repetiert. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Den Kleinen ekelt es gerne vor dem Lernen, alleine / nach und nach gewöhnen sie sich schon daran, und hat / man mit diesen kleinen Geduld, man redt freundlich / mit ihnen, so daß sie sich freuen in die Schulen zu gehen / und der Ekel zum Lernen sich verliert. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Das Lesen und Schreiben ist ihnen das Liebste. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Das Kind, ehe man es Schreiben laßt, muß eine / Fertigkeit in dem Lesen haben. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Weit die größere Anzahl der der [sic] Schuleren / lernet Schreiben. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Man sieht nicht viel auf Auszierungen der Buch- / Staben oder Fraktur Schreiben, und wird auch keine / dazu verwandt. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Der schulmeister haltet die schreibenden so / vil möglich zur orthographie an. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Mann gibet ihnen zun vorschriften theile aus / psalmen oder geistlichen liederen. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Alle nachmitag müßen die schreibenden eine / schrift zeigen und an dem monatag nachmitag wird / ihnen die schrift von dem schulmeister numeriert. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Wann ein kind sihet, wie es das andere weiters / gebracht, mit ihme in dem gleichen object ange- / fangen, vor ihme aber zu einem anderen fortschreiten / können, wann ihme dises von dem schulmeister [?angedrungen] // [S. 5] wird, so wird dardurch sein eifer gereizet. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?*

[20–21]

In dem rechnen übet mann sich gar nicht, indeme bey / den meisten nur die bauren zahl üblich; der schulmeister / selbs versteht disere kunst nicht. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Die schulter bringen es beynahe alle gleich weit / in dem lesen, außert daß die fähigeren eine größere fer- / tigkeit darinn erhalten. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Etwann in 14 tagen bis 3 wochen wird es bey den / meisten widerum eingebracht, da die eltern ermuntert / werden, ihre kinder dahin anzuhalten, daß nicht etwann / das erlernte widerum vergeßen werde. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Das kind, wann es fleißig zur schule gehet, <er-> / langet in dem ersten jahr die fähigkeit zum buch- / staabieren, <in dem 2ten zum lesen> und auswendig zu lernen, in dem 3ten / zu den anfängen im schreiben, in dem 4ten aber / in dem lesen des geschribnen und einige fertigkeit / im lesen und schreiben. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Es ist all so dises innert [gestrichen: 4] <5> jahren möglich. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Es gibet auch eltern, welche bey hause auf den un- / terricht ihrer kinderen fleiß anwenden, alleine die häus- / lichen geschäfte ziehen bey den meisten weit vor. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Die eltern fragen bey dem schulmeister ihren kin- / deren nach und hören es gerne, wann sie gelobt werden. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Die kinder werden an einem sonntag morgen / von 7 bis 9 uhren in der music unterrichtet von dem vor- / singer, da sich dann auch erwachsene hie einfinden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Es dienet darzu, daß solche kinder bey hause in / der heil. schrift lesen, die catechisatione[n] fleißig besuchen, / wozu sie öfters ermuntert werden. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ohne höheren befehl, nur auf bloses zureden könnte / mann es nicht bey allen eltern dahin bringen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Zanken, schwezen, liederlichkeit, poßen in der schule, / schwüre, schlägereyen auf den gaßen werden durch einreden, / durch bescheltungen, durch anzeigung gegen die eltern / und etwann durch streiche bestraft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Über dises kann nicht klagen, der schulmeister ist / gütig gegen die kinder. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Von disem habe auch noch nichts wahrgenommen. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 6] Disere fehler werden je nach beschaffenheit mit zusprüchen, / mit der ruhten, mit klägden gegen die eltern, mit zu- / sprüchen eines pfarrers vor allen kinderen gestrafft. /



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Auf die reinlichkeit gibet mann alle mögliche achtung. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Nach gelegenheit besuche die schule, ich untersuche / ein jedes kind, wie weit es in dem lernen gekommen. / Die schriften laße aufbehalten und dann, wann widerum / komme, vorlegen, um zusehen, wie sie sich gebeßeret; mit / einer anrede an die kinder und versicherung gegen den / schulmeister von meinem beystand. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[2–8]

Schul examina werden keine gehalten, sonder / die schul aufsicht ligt allein auf dem pfarrer; auch / werden keine præmia ausgetheilt, um den kinderen / muht zumachen, das schul gut möchte es nicht ertragen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3]

Sind keine. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Eine vollkommene fertigkeit kann von den meisten / nicht rühmen. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es gibet solche kinder, welche es anderen zuvorthun, / alleine dises nüzet nur so vil, daß sie ehender au<s>ge- / schulet sind und zu anderen arbeiten können gebraucht / werden. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die größere anzahl der schulkinderen machet zimlich / gute progressen. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Ungeschickte reden, ungehorsam sind die fehler viler, / liebe zum lernen, ein gutes gemüht haben auch vile / an sich. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Der nutzen von der fleißigen besuchung der schule / zeigt sich merklich in den catechisatione[n], bey der / unterrichtung zu dem heil. abendmahl, bey dem verhalten / solcher, wann sie kinder bekommen, gegen dieselbe, da / ein ungeschuleter vatter vermutet, seine kinder müssen / nicht mehr wüßen dann er und werden dennoch durchkommen, / sie müssen, wie sie sagen, keine geistlichen werden. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Ist nur eine schul. //

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[S. 7] Der schulmeister, wann die anzahl der schuleren groß, be- / dienet sich zur hülfte größerer knaben und töchteren, welche / die kleineren unterrichten. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Die sommerschulen, wenigstens nur ein tag in der / woche, welche die kinder besuchen müßten, hätten einen / großen nutzen; alleine bey uns wird es noch einige zeit / eine unmöglichkeit bleiben. /



9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Nachtschulen sind keine. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Die fleißige besuchung der schule hat bey vilen / einen großen nutzen in ihrem könnftigen leben. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwertige theürung verursachte, daß die kinder / aus mangel der kleideren, aus nohtwendigkeit bey / hause zuspinnen die schule nicht besuchten, und wegen / kleine des armen und schulguts könte nicht gesteuert / werden. //

[S. 8–16] [leer]

[Transkript: crh/14.08.2012]